

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797

22.11.1797 (Nr. 140)

Carlruher

Zeitung

Mittwochs

den 22 Novemb.

1 7

9 7.



Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badiſchem gnädigſtem Privilegio.

Wien vom 11 Nov. Die ungarische Insurrectionsarmee geht nun auseinander, und alle Kriegsanstalten haben gänzlich aufgehört. Des Kayſers Majestät ſollen in einem eigenhändigen Schreiben dem Herzog von Modena die Entſchädigung bekannt gemacht haben, die er für ſeine italienischen Staaten zuſolge des abgeſchloſſenen Friedens erhält. — Das baare Geld kommt ſich wieder ſark zum Vorſchein. — Der Marquis von Chatelet iſt ſchon mit 2 franzöſiſchen Commiſſarien zuſammen getreten, um ſo bald die Ratification des Friedenstractats angewechſelt iſt, die Sänzberichtigung vorzunehmen. — Den 26. vorigen M. erhielt hier ein Corporal von dem Regiment Belgioſo, ein Italiener, auf Befehl Sr. koſerl. köniq. Majestät eine goldene Ehren Medaille, nebst 200. Dukaten. Während der Belagerung von Mantua, hatte er es zu drey verſchiedenenmalen gewagt, Briſte hinein, und wieder zurückzubringen. Am Tage vor einer ſolchen mißlichen Expedition, brachte er ſeine Zeit gewöhnlich im franzöſiſchen Lager vor der Feſte zu, und in der Nacht nahm er zum Schwimmen ſeine Zuſucht. Jedesmal war er ſo glücklich, unbemerkt in die Feſtung und wieder herauszukommen. Als ihm die 200. Dukaten baar ausbezahlt werden ſollten, und man ihm zureden wollte, dieſes Geld auf Intereſſe bey der Kriegskaiſſe anzulegen, ſo äußerte er mit voller Beſcheidenheit den Wuñſch, dieſe Summe lieber baar zu erhalten, um ſeinem alten armen Vater hiemit eine Freude zu machen.

Uten vom 11 Nov. Mit der heutigen Poſt haben wir die Nachricht aus Paris erhalten, daß die von Frankreich eroberten Deutſchen Reichslände zwischen der Maas und dem Rhein nunmehr der franzöſiſchen Republik einverleibt und inzwiſchen von dem

franzöſiſchen Juſtizminiſter Lambrecht, als einſtweiligem Generalminiſter, regiert werden ſollen. Wir ſind nunmehr ergänzende Theile von Frankreich und werden in Departements und Kantons u. eingetheilt.

Mainz, vom 16 Nov. Unter allen Blättern, die ſich unter Franz. Hoheit geſchrieben werden und deren Verfaſſer ſchon die zu Udine geſchloſſene geheime Artikel ausführlich wiſſen wollen, iſt das Koblenzer Blatt wirklich das beſcheidenſte. Es drückt ſich über die ißige Lage der Sachen als aus: — Aus ein und der nemlichen Quelle entſtehen gewöhnlich mehrere Nachrichten, die in ihrer Rückführung auf ihre Entſtehung nur eine und dieſelbe Nachricht ſind, wo ſich dann Gloſſen und Empfindungen in den Text ſchleichen. — Auch angenommen die volle Richtigkeit der Organization, ſo wiſſen wir aus eigener Erfahrung, daß hieraus kein ſicherer Schluß ſich machen laſſe und wir bekennen freymüthig, daß wir vor Erhaltung einer officiellen Reapions Nachricht, als Wahrheitsfreund und uns hievon nicht überzeugt halten können. — Und ſo bleibt die Nachricht von einer ausdrücklichen Situation oder Verabredung mit Oeſterreich, in Verbindung mit dem köſerl. Hofe, und beſonders in Rückſicht des Verhältniſſes des Wiener Hofes zu dem Berliner Kabinets und den proteſtierenden Höfen immer eine gewagte Vermuthung. — Wir ſind also noch immer auf den nemlichen Standpunkten, wo wir waren und unſre Meynung iſt — warten. Der Hauptſchritt zur Ruhe der Menſchheit iſt geſchehen, die andern folgen nach.

Schreiben aus Brüssel, vom 9 Nov. In Betreff der bey Dänkirchen ſich zuſammenziehenden franzöſiſchen Armee, ſagt man das franzöſiſche Gouvernement werde, im Fall Großbritanien keinen Frieden

machen wolle, eine Expedition auf Großbritannien, Schottland und Irland zugleich machen lassen. Die Flotte an den Küsten des Ozeans soll aus 60 000 Mann bestehen. Man versichert auch, daß alle Freegatten, Cutter ic. von der holländischen Marine, welche dienstfähig sind, sich nach Dünkirchen begeben und mit dem französischen Armement vereinigen werden.

Schreiben aus dem Haag vom 11 Nov. Der aus Madrid und Paris zurückgekommene Bürger van der Goes hat bereits den Eid als beständiger Sekretair bey der Commission der auswärtigen Angelegenheiten abgelegt. — Die hier befindlichen französischen Officiers haben den Frieden mit dem Kaiser durch einen Ball gefeyert, welchem die Glieder unsrer Regierung und die auswärtigen Minister beywohnten. — Unser Convent beschäftigt sich jetzt vorzüglich mit Finanzangelegenheiten und besonders mit der Execution wegen der Rückstände, womit man aber zu Romwegen nicht zu Stand kommen können. Da indessen zur Wiederherstellung der Marine Geld nöthig ist: so werden dazu allerlei Vorschläge gemacht; zum Beispiel Texen auf Schornsteine ic. wie in Großbritannien zu legen. Indessen hofft man viel von den freiwilligen Beiträgen. Es ist auch decretirt, mit Großbritannien wegen Auswechslung der Gefangnen in Unterhandlung zu treten; auch den batavischen Seehelden, die sich in der Seeschlacht den 11. Oct. ausgezeichnet haben, ein Monument zu errichten. — Die Commission, welche den Kriegsbeath wählen soll, der über das Betragen des Admirals de Winter und der übrigen Kommandeurs der Schiffe urtheilen wird, ist schon ernannt und besteht aus 5 Gliedern. — Der Bürger Hebe hat dem Convent vorgeschlagt, den beiden brittischen Matrosen eine Belohnung zu bewilligen, die den Admiral de Winter wieder aus der See gezogen haben.

Schreiben aus Amsterdam vom 11 Nov. Zwischen England und Portugal sind jetzt wichtige Dinge auf dem Tavel, wovon die Rede von großen Veränderungen, von Brasilien ic. ic. seyn soll. Der Portugiesische Hof hat deshalb einen der größten Rechtsgelehrten, den Justizminister, Grafen von Bombero, zu seinem Gesandten nach London ernannt. Ob der Lisabonner Hof bey seiner Betagerung der Ratification seines mit Frankreich geschlossenen Friedens-tractats bleiben werde, ist noch ungewiß. Wenigstens ist der Courier, der deshalb an den zu Paris befindlichen Minister, Herrn d'Arango, abgeschickt ward, und der ihm die Nachricht überbringen sollte, daß Ihre Majestät den Friedens-tractat nicht ratificiren könnten, nicht bis nach Paris gekommen, sondern zu Madrid geblieben, als wohin er zugleich diese Nachricht dem daselbst residirenden

Portugiesischen Minister überbrachte. Dieser theilte sie dem Friedensfürsten mit, welcher für gut befand, den Courier wieder nach Lisabon zurückzuschicken und sich sehr freundschaftlich gegen den Portugiesischen Gesandten in Madrid zu äußern, wie denn auch wirklich zu gleicher Zeit alle an den Portugiesischen Grenzen beständige Spanische Truppen zurückgezogen wurden. Dieses bewog den Portugiesischen Hof, den Friedensfürsten in Betreff seiner Vermählung mit der Tochter des Spanischen Infanten D. Louis zum Cousin der Königin von Portugal zu erklären und ihn mit dem Fürstenthum Evora al Monte zu beschenken. Zugleich erhielten die Portugiesischen Truppen Befehl, sich von den Spanischen Grenzen in ihre Standquartiere zurückzuziehen.

Frankreich.

Paris, vom 13 Nov. Gestern ist General Berthier mit der Ratification des Friedensschlusses von hier abgereiset. — Buonaparte ist an Carnots Stelle zum Mitglied des Nat. Instituts vorgeschlagen worden. — Der Gesandter der ottomanischen Porte hat sich offiziell bey dem Minister der auswärtigen Geschäfte beklagt, daß in einer der in der letzten Sitzung des Directoriums gehaltenen Reden, von der künftigen Freiheit Griechenlands gesprochen worden sey. Der Minister empfing den Gesandten mit ausgezeichnete Höflichkeit, legte ihm die Rede vor und ließ ihn bemerken, daß weder der Präsident des Directoriums, noch Gen. Berthier, noch er selbst davon gesprochen habe, sondern bloß Monge, der als Gelehrter diese Meinung hegen könne und als freier Bürger sie ungehindert ausdrücken dürfe, worauf sich Ali Effendi befriedigt zurückzog. — Die Religion der Theophilantropen (ein bloß auf Moral gegründeter Gottesdienst) macht täglich neue Fortschritte; selbst Priester nehmen Theil an ihren Versammlungen, denen das Volk in Menge zustromt. In einigen Kirchen halten sie dieselben gemeinschaftlich mit den Katholiken. — Die Gefangnen von Ollmütz (Lavajette und seine Gefährten) haben an den Hen. Buonaparte einen rührenden Brief geschrieben, worin sie ihm ihr Bedauern bezeugen, daß sie sich nicht selbst zu ihm begeben und ihm mündlich für den Antheil danken können, den er an ihrer Befreiung hat. — Die Verhandlungen des gefeyerten Korps in den letzten Tagen haben wenig Interesse.

Strasbourg vom 19 Nov. Das Gerücht, als sey Buonaparte vor einigen Tagen durch unsere Stadt geriet, war daraus entstanden, daß mehrere Personen von seiner Suite sich etwa eine Stunde im hiesigen Garkhof zur Stadt Lyon aufgehalten haben. — Generals früh sind die B. Treillard und Bonniers nach Naardt abgereiset. — Heute Mittag kam General Berthier von zweyen Aide de Camps begleitet, hier an, und

stieg im Gasthof zum Geist ab. General Murat (von der italienischen Armee) der in Basel Buonapartes Ankunft ankündigte, ist nun auch in unrer Stadt, es wird daher wahrscheinlich, daß der Hld. Italiens selbst unverzüglich hier a-kommen werde. Auf den gestrigen Tag war er sicher in Basel erwartet, und alle Anstalten waren zu seinem Empfang dabeist getroffen, wie aus folgendem Schreiben aus Basel vom 18. Nov. ersichtlich.

Ich hoffe Ihnen melden zu können, daß Buonaparte gestern hier angelangt sey, allein man hat ihn vergeblich erwartet und doch glaubte man seine Ankunft so gewiß, daß schon in den Häusern aller Straßen, durch welche er fahren muß (er kömmt von Bern) angezündet worden war, den ersten Stock zu beleuchten. Heute soll er ganz gewiß kommen. Man wird ihm alle mögliche Ehre erweisen. Die Fremdkompanie wird sich unter's Gewehr stellen, und das Jägercorps ihm entgegen reiten. Es ist schon wirklich eine Deputation von hiesigem Magistrat seit gestern auf dem Weg nach Bern, um ihn an den Basler Gränzen zu bewillkommen. Die hier in Besatzung liegende Infanterie ist heute ausgerückt, um unter Kommando des General. Inspektors, Bürger Schauenburg, zu manövriren. — Die 48ste Halbbrigade ist heute Morgen hier durch in das Innere abgegangen.

Auf General Augerau's Befehl bilden die Jäger zu Pferd, welche zu der Franken Legion gehörten, ein besonderes Korps als Guides, welches 300 Mann stark werden soll. Die schönsten Leute werden dazu ausgesucht. Sie haben doppelte Uniform, die große Uniform besteht in einem grünen Dolkmantel, grünen ungarischen Beinkleidern und einem citrongelben, schwarz verdrämten Belt, die kleine Uniform ist, wie sie gewöhnlich von den Chasseurs des Winters getragen wird. Sie erhält den Sold vor allen andern Truppen.

Italien.

Mantua, vom 30. Oct. Hier feierte man, unter Anleitung der Franzosen, ein Fest zu Ehren des alten lateinischen Dichters Virgilius, welcher des 15ten Octobers, 70 Jahr vor Christi Geburt, in dem Dorf Andes bey Mantua gebohren worden war. Den 15ten Oct. eröffneten die vereinten Akademien der Künste und Wissenschaften durch öffentliche Reden das Fest. Den 16ten Oct. nahm die ganze Stadt Antheil. An Pallästen und andern Gebäuden sah man Ketten von Blumentänzen, Tempel aus grünen Bäumen und Zweigen verfertigt, alle mit Geschmack geziert und mit Inschriften aus den lateinischen Schriftstellern Tacitus, Propertius, Silius Italicus u. versehen. Es kamen sehr viele Mädchen aus dem Mantuanischen Gebiet zusammen, um aus einer Lotterie Loose zu ziehen und mit den gewinnenden Loosen sich eine festge-

setzte Aussteuer zu gewinnen; alle waren als Schäferinnen gekleidet. Unzählige größere und kleinere Schiffe waren auf der See. — Man sah B-trennen in Schiffen zu Pferd und zu Fuß. Eine schöne Ode ward von 10,000 Italienischen Stimmen gesungen und durch 100 Instrumente von den besten Italienischen Tonkünstlern begleitet. Auf allen öffentlichen Plätzen sah man Länze. Virgils Brustbild war auf eine Spitzsäule gestellt, um welche her alle Verehrer dieses Sängers des Landlebens, der Leidenschaften und des Kriegs, Kronen von Laub und Blumen niederlegten. Abends folgte ein Feuerwerk und auf dem See bey Fackelschein ein Seegefecht der Kanonierbarcken, während eine allgemeine Beleuchtung der Stadt anfieng.

Mayland, vom 9. Nov. Man erzählt hier, daß General Buonaparte in dem Augenblick, wo den 17ten Oct. Abends um 8 Uhr der Friede zu Campo Formido unterzeichnet wurde, dem Grafen von Kobenzl um den Hals gefallen sey, ihn mit größter Wärme umarmt und mit äusserst gerührtem Herzen zum glücklichen Ausgang der Friedensunterhandlung gratulirt habe.

Italienische Gränze vom 9. Nov. In Savoyen steht es gegenwärtig noch betrübt aus. Aus Mangel an beerdigten Priestern stehen eine Menge Kirchen leer, oder die Thüren sind vermauert. Seit 2 Jahren hatten die Einwohner keine Abgaben erlegt, ist sollen sie dieselben nachzahlen.

Preußen.

Schreiben aus Berlin vom 10. Nov. Das Befinden Sr. Majestät, des Königs, ist sich diese Woche über ziemlich gleich gewesen. Der Staatsminister, Graf von Haugwitz, welcher die Zeit über öfters in Potsdam gewesen und in seinem Departement die Geschäfte mit der rühmlichsten Thätigkeit besorgt hat, ist von Sr. Majestät vorgehern mit dem großen schwarzen Adlerorden begnadigt worden. — Gestern ist der Fürst von Sadow hier eingetroffen. Auch ist dieser Tagen der bevollmächtigte Gesandte der Nord-amerikanischen Staaten, Herr Adams, hier angekommen. — Es heißt igt, der Königl. Staatsminister, Freyherr von Hardenberg, werde von Seiten unsers Hofes zu dem Congress nach Raßatt abgehen.

Großbritannien.

London, vom 3. Nov. Gestern Nachmittags um 3 Uhr begab sich der König im gewöhnlichen Staat nach dem Oberhaus und eröffnete das Parlament durch eine Rede vom Thron. — Noch vor Eröffnung des Parlaments kam hier der Staatsbothe Biffin als Courier von unserm Gesandten, Sir Morton Eden zu Wien, mit Depeschen an, welche die Nachricht von dem zu Campo Formido zwischen Oesterreich

und der franz. Republik geschloznen Frieden enthielten. — Herr For ist hier angekommen, um in seiner Eigenschaft als geh. Rath dem König in einer Privataudienz Vorstellungen über die ihige Lage der Angelegenheiten zu machen. — Den 3. ward das feyerliche Dankfest wegen des Sieges des Admirals Duncan in der hiesigen St. Pauluskirche, in Gegenwart des Königs, der Parlamentsglieder ic. gehalten. Sr. Maj. wurden von der Miliz und Kavallerie der Stadt ic. begleitet. — Sr. Königl. Maj. haben 180 ehemaligen anführerischen Seeleuten, die sich am Bord eines Gefängnißschiffs zu Chatham befinden, auf Gnade des Admirals Duncan Marton ertheilt. — Die Reise des Königs nach der More hat wegen der krieglichen Jahreszeit nicht statt haben können. Sr. Majestät hatten sich mit den Lords der Admiralität auf das Schiff Queen Charlotte auf der Themse eingeschifft, wurden aber durch die üble Witterung zur Rückkehr veranlaßt. Sie befanden sich während Ihrer Reise im höchsten Wohlseyn, während mehrere Ihrer Begleiter Seckrank wurden. Capitain Trokope, welcher das Schiff Charlotte kommandirte, ist zum Ritter geschlagen worden. — Admiral de Winter und Viceadmiral N. Anties sind hie in London angekommen. Letzter befindet sich an seiner erhaltenen Wunde noch immer unpfählich. Adm. de Winter ist 37 und Reyniers 72 Jahr alt. Sie sprechen ziemlich Englisch, sind sehr höflich und artig und logiren in einem Haus in der Tavistock Straffe, Coventgarden. Einige Personen, die ihnen geben über wohnen, tranken ihre Gesundheit zu 3 wiederholten malen und schickten eine Deputation ab, um ihnen die Bedeutung dieses Compliments zu erklären. Die Holländischen Admirale bezeugten über diese Artigkeit ihr Vergnügen und luden die Deputation zu einer Flasche Wein ein. Ihr Aufenthalt in der Stadt ist bis ist auf 7 Tage eingeschränkt. Admiral de Winter äußert sein großes Verlangen, ehestens nach Holland zurückzukehren. — In Irland dauern die Verhöre der Hochverräther noch fort. Ein Mensch, der den Grafen von Carcamton hatte ermorden wollen, ist zum Tod verurtheilt worden.

Vermischte Nachrichten.

In Indien haben eine republikanische Nation die Seits, die einen grossen Strich Landes östlich vom Indus bewohnen, einem benachbarten Schwach Zehman eine schreckliche Schlacht geliefert, in welcher von beiden Seiten gegen 50 000. Mann getödtet, oder verwundet wurden.

Zur Nachricht.

Nach einem Schreiben aus Wien vom 2ten Nov. haben Ihre Kaiserl. Majestät den Handelsjuden Josef David von Donauerschingen, zu Dero Hofaktor ernannt.

Ankündigung.

Carlsruhe. Morgen Donnerstag den 23ten Nov. ist mit gnädigster Erlaubniß im hiesigen Hoftheater maskirter Ball, welches einem geehrten Publikum angezeigt wird. Das Eintrittsbillet für jede Person kostet 48 kr. Für Zuschauer 12 kr. Der Anfang ist um 8 Uhr Abends. Der Eingang an der vordern Thüre. Billets können bey mir im Haus abgeholt werden.

Bruchsal. In der Fürstl. Hofkellerey dahier werden Donnerstags den 23ten November nachbeschriebene herrschaftliche Weine in Bruchsaler Eiche in einer zum Abfassen gestattet werdenden 4 Wochenigen Frist an den Weisbietenden salva Ratificatione gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

- a) Oberofficierweine — — — 8 Fuder.
- b) Cavalierweine — — — 16 Fuder.
- c) Mundweine — — — 3 Fuder.

—:— 27 Fuder.

Alte Gebürgsweine von verschiedenen Gegenden.

- d) Berghäuser 1793ger — — — 3 Fuder.
- e) Forster 1766ger — — — 1 Fuder.
- f) dito 1775ger — — — 1 Fuder.
- g) Raueneihaler 1766ger — — — 3 Stück.
- h) Bodenheimer 1775ger — — — 1 Stück.
- i) Niersteiner 1762ger — — — 1 Stück.
- k) Liebsfrauenmilch 1753ger 1760. und 1762ger — — — 3 Stück.

—:— 40 St. oder Fuder.

Bruchsal den 23ten Oct. 1797.

Von Hochfürstl. Speyerischer Hofkammer wegen

Cannstadt. Nachdem von dem K. K. Obristleutnant Baron von Wimmerischen Kamee. Fahrwesen in jedem der nachstehenden Orte, und zwar in Cannstadt den 29ten Nov; in Göttingen den 2ten Dec.; in Heildron den 6ten Emdem; in Pforzheim den 10ten ditto und in Schwäbisch Gmünd den 13ten dicti mensis eine Anzahl ganz brauchbarer Zugferde, Wägen, Gesähe, dann Stall- und Wagen, Requisten öffentlich versteigert und an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Als wird solches hierdurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht, damit sich Kauffliebhabere an den obbenannten Tagen in den angezeigten Orten jederzeit früh 9 Uhr einfinden, und der Versteigerung beywohnen mögen. Sign. Cannstadt d. 20. Nov. 1797.

(L. S.) K. K. Obristleutnant Baron v. Wimmerische Fahrwesensdirection.